



Bedürfnisorientiert beleuchten:
Verschiedene Lichtquellen sorgen
für Effizienz und Atmosphäre.

«Licht ist unsichtbar»

Das Schwierigste beim Einrichten ist oft das richtige Licht am richtigen Ort. Der Lichtdesigner und -berater Heinrich Süess hat schon viele Stuben ins rechte Licht gerückt.



Heinrich Süess ist Innenarchitekt und führte viele Jahre ein Leuchtenfachgeschäft in Luzern. Heute ist er als Lichtdesigner und Beleuchtungsberater in der ganzen Schweiz tätig und Mitinhaber von Süess & Partner, 6340 Baar. www.suesspartner.ch

Schöner Wohnen: Herr Süess, warum ist die Lichtfrage ein so grosses Problem?

Heinrich Süess: Weil sie viel komplexer ist, als man denkt. Bei Licht kommen immer Form und Funktion zusammen und es gilt, ganz verschiedene Aspekte zu beurteilen. Anders als bei einem Stuhl, der ist immer gleich bequem, in welchem Raum er auch steht. Die Lampe hingegen reagiert immer neu auf die Umgebung: auf Fensterflächen, Farbe und Helligkeit von Wand und Decke, auf Textilien wie Vorhänge oder Polsterbezüge. Der Reflektionsgrad der Umgebung einer Lampe muss bedacht werden. Licht selber ist ja eigentlich unsichtbar.

Schlagen Sie bei der Lichtberatung deshalb auch mal Massnahmen bezüglich übriger Einrichtung vor?

Ja. Zum Beispiel bei grossen, vorhanglosen Fensterverglasungen. Fenster lassen zwar Tageslicht herein, aber nachts lassen sie das Licht auch raus, absorbieren es. Vorhänge werfen hingegen das Licht in den Raum zurück. Bezieht man die Umgebung mit ein, lässt sich also auch Strom sparen, weil das Licht dann viel besser genutzt wird.

Welches sind Ihre Kriterien bei der Lichtberatung?

Zuerst muss die Funktion des Raumes bestimmt wer-

den. Eine Küche verlangt nach anderem Licht als z. B. ein Schlafzimmer. Dann analysiere ich den Raum: Ist er hoch oder niedrig, gibt es eine dunkle Holzdecke oder eine helle aus Gips? Wie sind Farbe und Material von Wänden und Böden? Wie gross sind die Fenster? Denn lichttechnisch ist eine Glasfläche nicht existent. Dann muss man definieren, wo man das Licht haben möchte. Meist ist das nicht dort, wo die Lichtquelle, die Lampe, ist. Die Distanz von der Lampe zum Objekt, das man beleuchten will, muss man also bedenken: Licht nimmt ab im Quadrat zur Distanz. Das bestimmt auch die Wahl von Lampe und Leuchte. Schliesslich muss man sich im Klaren sein, welche Funktion das Licht haben soll. Brauch ich es zum Lesen oder hat es eine atmosphärische Aufgabe.

Welches ist der grösste Fehler, den man bei der Beleuchtung machen kann?

Dass man sich nicht bewusst ist, dass Licht unsichtbar ist. Es wird immer erst dort sichtbar, wo es auftrifft. Ein Beispiel: Sind in einer Decke Einbauleuchten, darunter aber ein schwarzer Fussboden, wird der Raum nicht hell. Das Licht wird vom Auge nicht wahrgenommen.

Foto: Ikea

Worauf also müssen wir denn achten, wenn wir eine Leuchte kaufen? Meist lassen wir uns im Geschäft wohl zuerst vom Design verführen ...

Kaufen Sie eine Leuchte, wie man ein Auto kauft. Ein Ferrari ist etwas sehr Schönes. Aber wenn Sie damit übers ganze Jahr täglich mit Hund und zwei Kindern in die Berge fahren, bleibt er zwar schön, ist aber das falsche Fahrzeug. Dasselbe gilt beim Licht. Eine schöne Leuchte, die aber nicht das richtige Licht gibt, ist zwar immer noch schön, aber am falschen Ort. Um einen Frust zu vermeiden und die richtige Leuchte nach Hause zu bringen, muss man sich zuerst die genannten Fragen beantworten und erst danach das Design der Leuchte auswählen. Im seriösen Fachgeschäft sollten dem Kunden diese Fragen auch gestellt werden. Im Idealfall sollte man eine Leuchte auch probeweise mit nach Hause nehmen können, um zu sehen, wie der Raum reagiert.

Warum empfehlen Fachleute, in Wohnräumen mehrere Lichtquellen einzusetzen? Mit einer hellen Lampe liesse sich doch ein Raum bestens ausleuchten.

Sicher. Aber ist nur ein einziger, noch so heller Strahler installiert, produziert jeder Gegenstand und jede Person riesige Schatten. Auch eine indirekte, sehr helle Beleuchtung ist vielleicht ideal, um ein Büro auszuleuchten. Aber in einem Wohnraum können mit mehreren Lichtquellen Akzente und Atmosphäre geschaffen werden. Das Repertoire des Lichtes ist zwar beschränkt: Es gibt indirektes und direktes Licht und Reflektionen. Aber die lassen sich sehr vielfältig einsetzen. Ich leite die Lichtsituation gerne aus der Natur ab. Es gibt das Hochnebel-Licht, in verschiedenen, indirekten Helligkeitsstufen, aber eher flach. Reissen die Wolken auf, dringt ein Sonnenstrahl durch und produziert Schatten wie bei einem Punktstrahler. Das direkte Sonnenlicht kann auf einem See reflektieren, wird vielleicht an eine Felswand projiziert. An diese nuancierten Stilmittel der Natur ist das menschliche Auge gewöhnt und fühlt sich damit gut. Wir können sie auch im künstlichen Raum nachinszenieren: mit eher allgemeiner Beleuchtung gemischt mit punktuellen Akzenten. Das natürliche Mass allen Lichtes ist die Sonne.

LICHTBERATUNG ZU HAUSE

Die 32 Eltop-Filialen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), verteilt in allen Regionen des Kantons, bieten nicht nur im Fachgeschäft Auswahl und Beratung. Um sicher zu sein, die richtige Leuchte zu kaufen, kann man Leuchten zur Auswahl auch mit nach Hause nehmen. Und für besondere Beleuchtungssituationen bieten die Eltop-Spezialisten zu interessanten Konditionen auch eine individuelle Lichtberatung zu Hause an. Terminvereinbarung unter Tel. 058 359 51 80. Link unter www.ekz.ch/eltop. **Informationen und Beispiele zum Thema Lichtberatung unter www.lichterlebnis.ch**